



**AWO Kinderhort an der
Winterstraße
Penzberg
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO Kinderhort an der Winterstraße	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten	7
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten.....	8
2.7 Ernährung.....	9
2.8 Tagesablauf	10
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	11
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	11
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	13
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	13
3.2.2 Das Spiel.....	13
3.2.3 Lernen in Projekten	14
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	14
3.2.5 Hausaufgabenbegleitung	14
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	15
3.3 Kinderschutz.....	16
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	16
4.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	16
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	19
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	20
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	20
6 Zusammenarbeit.....	22
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	23
6.3 Kooperation mit der Schule.....	23
7 Qualitätsmanagement.....	24

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort an der Winterstraße
Straße: Winterstraße 20
PLZ, Ort: 82377 Penzberg
Tel.: 08856 / 804 96 62
Fax: 08856 / 803 51 67
Mail: kiho2.penzberg@kita.awo-obb.de
Internet: www.Kiho2-Penzberg.awo-obb.de

1 Der AWO Kinderhort an der Winterstraße

Unser Kinderhort ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren. Träger unserer 6-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Der Kinderhort an der Winterstrasse wurde 2008 als ursprünglich 4-gruppige Einrichtung in einem Neubau eröffnet und 2018 durch einen Anbau um eine Gruppe erweitert. Seit 2012 befindet sich eine weitere Gruppe in einem Nebengebäude.

Drei der sechs Gruppen werden als sog. Integrationsgruppen geführt und unterstützen mit einem inklusiven Konzept auch Kinder mit besonderem Förderbedarf.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,

- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.Kiho2-Penzberg.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Grundschul Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren, deren Wohnsitz in Penzberg liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden. Des Weiteren stellen wir bis zu 18 Integrationsplätze für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung zur Verfügung.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Hort ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden. Während der Schulferien beginnt die Ferienbetreuung im Hort bereits um 07.30 Uhr. Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere Schließzeiten betragen in der Regel maximal 30 Werktagen und liegen im Wesentlichen innerhalb der bayerischen Schulferien. Zusätzlich können laut den Regelungen im BayKiBiG bis zu maximal 5 Tagen für Teamfortbildungen hinzukommen. Zum Ende eines Hortjahres werden die Schließtage gemeinsam mit der ortsansässigen AWO-Nachbareinrichtung und dem Elternbeirat besprochen und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Penzberg ist eine Kleinstadt im oberbayerischen Voralpenland mit ca. 16.000 Einwohnern. Der AWO-Kinderhort liegt in ruhiger Lage am Rande der Stadtmitte, das Zentrum ist in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Die Grund- und Förderschule, sowie der AWO-Kindergarten AWOlino sind direkte Nachbarn. Wald und Grünflächen sind fußläufig gut erreichbar. Die genaue Lage unserer ruhig gelegenen Einrichtung mit guter Verkehrsanbindung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.Kiho2-Penzberg.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Penzberg werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und Kinderpfleger*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

2.6 Räumlichkeiten

Das sehr helle und dank einer Fotovoltaik-Anlage umweltfreundliche Haus wurde im August 2008 fertiggestellt.

Im Obergeschoss befinden sich vier große Gruppenräume sowie vier Funktionsräume, die immer nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder verändert werden können, und zwei Sanitärbereiche.

Im Erdgeschoss sind ein Gruppenraum, ein Therapieraum, ein Mehrzweckraum, ein großzügiger Hausaufgabenbereich, Speisesaal sowie Küche, Büro, Personalraum und zwei weitere Sanitärbereiche zu finden. Im Keller befinden sich ein Werkraum, zwei Materialräume und ein Mehrzweckraum. Unser Haus ist behindertengerecht mit Aufzug und Behindertentoiletten ausgestattet.

In einem Nebengebäude beherbergen wir eine weitere Gruppe, die als Integrationsgruppe geführt wird. Dort befinden sich ebenfalls Sanitär- und Nebenräume sowie eine Küche und ein Büro. Die Kinder dieser Gruppe bleiben zum Essen und Hausaufgabenmachen im Nebengebäude, nehmen aber anschließend wie alle anderen Gruppen an der offenen Gruppenarbeit teil. Das heißt, dass sich die Kinder nach der Hausaufgabenzeit jederzeit auch im Haupthaus aufhalten oder zum Spielen nach draußen gehen können.

Der Garten unseres Kinderhorts ist mit Bäumen, Büschen, einem Hochbeet, großem Sandkasten, einer Wasserstelle und verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Er gliedert sich in eine Grünfläche sowie in einen gepflasterten Bereich, der die Kinder dazu einlädt, ihn mit unseren verschiedenen Spielfahrzeugen zu befahren.

Die Kinder können sich hier auch bei Wind und Wetter nach Herzenslust austoben. Das Besondere unseres Gartens ist eine rund drei Meter hohe Kletterwand zur Förderung der Geschicklichkeit der Kinder.



2.7 Ernährung

Mittagessen:

Unser Mittagessen wird vom örtlichen Seniorenzentrum gekocht und, angepasst an die Bedürfnisse der Kinder, an uns geliefert. Der Speiseplan ist abwechslungsreich, orientiert sich an den Richtlinien der DGE und wird mit der Küche abgesprochen. Die Kinder bekommen zum Essen Tee, Wasser, Saftschorlen im Wechsel.

Besondere Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wie z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder fleischlose Kost, sowie kulturelle und religiöse Aspekte der Ernährung werden selbstverständlich berücksichtigt.

Die Zubereitung und Ausgabe der Essen erfolgen nach den strengen HACCP Richtlinien für Gesundheit und Hygiene.

Gesunde Brotzeit:

Am Nachmittag bekommen die Kinder zunächst während der Hausaufgaben-Pause um 14.30 Uhr einen Obst- und Rohkostteller, um 15.30 Uhr dann zur Nachmittagsbrotzeit eine kleine Zwischenmahlzeit, die im Hort zubereitet wird. Hier stellen wir ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Angebot zusammen.

Weitere Angebote:

Während der Ferien bieten wir den Kindern ab 09.00 Uhr ein großes und abwechslungsreiches Frühstücksbuffet an, bei Ausflügen gibt es leckere Lunchpakete.

2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kinderhort an der Winterstraße. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und den Hort mit all seinen Angeboten erkunden. Die Gruppen werden teiloffen geführt, d.h., dass die Kinder sich während des Mittagessens ab 13.15 Uhr bis zum Ende der Hausaufgabenzeit um 15.15 Uhr und während der Gruppenstunde am Mittwoch von 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr als Gruppe mit fest zugeteilten Gruppenerziehern erleben, sich aber in der übrigen Zeit frei im Haus bewegen können.

Etwa so läuft ein Tag im Kinderhort an der Winterstraße ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

Während der Schulzeit:

Ab 11:15 Uhr kommen die Kinder in den Hort und haben dann bis zum Beginn des Mittagessens zunächst eine freie Spielzeit, in der sie die Möglichkeit haben sich, wenn irgend möglich an der frischen Luft, zu bewegen und, von der Schule abzuschalten. In dieser Zeit steht den Kindern ein gefüllter, abwechslungsreicher Obstkorb zur Verfügung, ebenso Getränke.

Gegen 13:00 Uhr finden sich die jeweiligen Gruppen zusammen, um gemeinsam kurz den Tagesablauf zu besprechen und das Mittagessen einzunehmen.

Hausaufgabenzeit:

Von 14:00 bis 15:00 Uhr erledigen die Kinder dann unter Aufsicht und mit Unterstützung der Erzieher*innen in ihren Gruppen die Hausaufgaben, bis 15.30 Uhr schließt sich eine Zeit an, in der die Kinder noch auf freiwilliger Basis alleine weiterarbeiten dürfen.

Während der Hausaufgabenzeit findet eine kurze Obstpause statt. Der Raum wird gelüftet, und die Kinder können sich etwas bewegen.

Vor und nach den Hausaufgaben können sie sich ihre Aktivitäten selbst aussuchen und z.B. durch die Teilnahme an Projekten und Angeboten ihre Freizeit selbst gestalten. Orientiert an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder wird zwei Mal im Jahr ein Portfolio an Angeboten für die Kinder zusammengestellt, aus dem diese dann wählen und sich verbindlich zur Teilnahme anmelden können. Von kreativen, musikalischen und handwerklichen Angeboten über sportliche oder hauswirtschaftliche Angebote ist alles dabei.

Mittwochs findet ab 15:15 Uhr eine Gruppenstunde statt, in der z.B. die Geburtstage der Kinder gefeiert werden und andere gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Während der Ferienzeit:

Die Kinder sollen in den Ferien bis 9:00 Uhr in den Hort gebracht werden.

Gegen 9:00 Uhr frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern, was uns sehr wichtig ist, um den Gemeinschaftssinn zu stärken.

In den Ferien können wir den Kindern Ausflugswünsche erfüllen wie z.B. den Besuch eines Bauernhofs, einer Bäckerei, des Spielplatzes usw.. Überdies finden jeden Tag Aktivitäten statt, die die Kinder mitgestalten und nutzen können. Die Ferienzeit bietet uns die Möglichkeit, fernab von Schulstress und Leistungsdruck intensiver auf das einzelne Kind einzugehen.

Nach dem Frühstück können die Kinder entscheiden, ob sie die im Hort stattfindenden Angebote wahrnehmen wollen. Zwischen 12:00 und 13:00 Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Nach dem Mittagessen können die Kinder ihre Zeit selbst gestalten.

Bei größeren Ausflügen kann sich der Tagesablauf ändern. Dies wird den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Während der Eingewöhnungsphase, beginnend mit der Aufnahme der neuen Kinder zum 01. September eines jeden Jahres bis zu den Herbstferien, arbeiten wir innerhalb des Hauses generell in geschlossenen Gruppen, um den neu angemeldeten Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern. Gezielt bieten wir aber, sofern es das Wetter zulässt, in dieser Zeit viel freies Spiel im Garten an, wo sich die Kinder gruppenübergreifend mischen und kennenlernen können.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

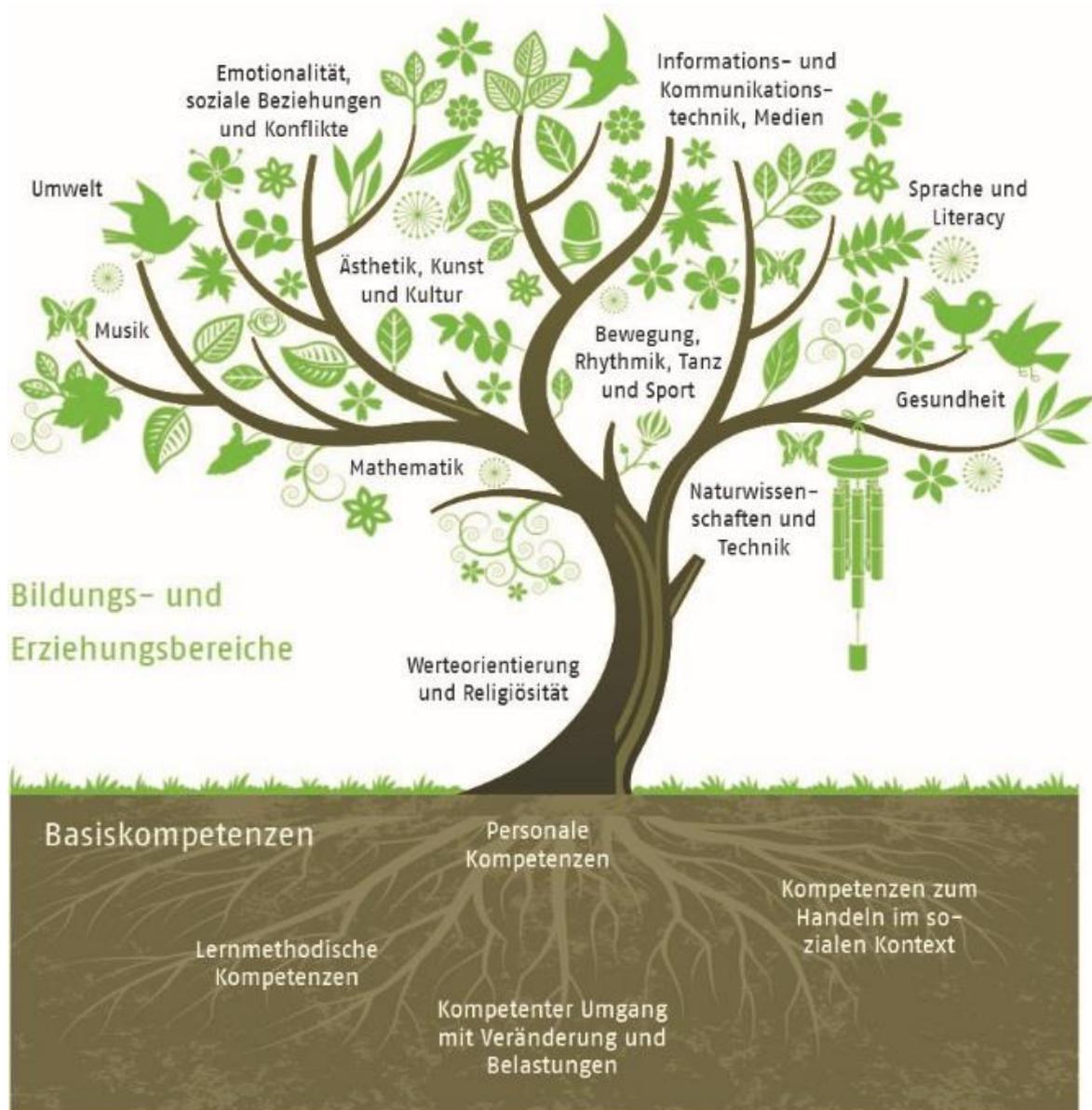
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:
werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig. Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten. Hier finden in wechselnden Kleingruppen vertiefendes Lernen mit den unterschiedlichsten unterstützenden Methoden und Materialien in Erweiterung der Hausaufgabenzeit und in enger Absprache mit Schule und Elternhaus statt. Diese Gruppen finden einerseits parallel zur Hausaufgabenzeit, andererseits aber auch als freiwillige Angebote im Rahmen der Angebotszeiten z.B. als Sprachförderprogramm, statt..

3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in der Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen. Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird individuell unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen. Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Korrektheit der Aufgaben liegt aber beim jeweiligen Kind und seinen Eltern.

Die Kinder, die keine Hausaufgaben aufhaben oder früh fertig sind, sollen bis 14:30 Uhr Übungen machen. Hierfür gibt es Arbeitsblätter, die auf die Klassenstufen und das Können der Kinder abgestimmt sind. Auch haben sie die Möglichkeit, während dieser Zeit mit Büchern ihrer Wahl lesen zu üben.

Während der Hausaufgabenzeit findet die Obstpause statt. Der Raum wird gelüftet, und die Kinder können sich etwas bewegen.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Das Ferienfrühstück wird mit allen Kindern gemeinsam, das Mittagessen innerhalb der Gruppen eingenommen. Wir achten hier auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre.

Die Kinder bestimmen die Mengen die sie essen möchten selbst, wir halten sie aber auch an, möglichst von Allem wenigstens ein bisschen zu probieren. Getränke stehen zur Selbstbedienung an den Tischen.

Ab Schulschlussende bis zum Beginn des Mittagessens steht für die Kinder Obst und Gemüserohkost zur freien Verfügung in den Gruppen bereit.

Während der Hausaufgaben reichen wir zur Halbzeit Obst- und Gemüsesticks, Reiswaffeln u.ä. Kleinigkeiten.

Der Nachmittagssnack ist für die Kinder ein freiwilliges Angebot, das von 15.15 Uhr bis ca. 15.45 Uhr bereitgestellt wird. Auch hier achten wir auf eine angenehme Atmosphäre im Speisesaal.

Darüber hinaus gibt er regelmäßig Angebote, bei denen Kinder bei der Zubereitung der Speisen helfen oder aber diese auch ganz alleine unter Anleitung zubereiten dürfen.

Hygiene

In regelmäßigen Abständen thematisieren wir den Themenbereich „Gesundheit und Hygiene“ mit den Kindern. Die Kinder waschen sich vor dem Essen die Hände und haben die Möglichkeit bei Bedarf nach dem Essen die Zähne zu putzen.

Entsprechendes Zahnputzzeug wird von den Kindern selbst von zu Hause mitgebracht und hygienisch in einem Kosmetikbeutel im Schulranzen oder einer Tasche verwahrt.

Wir achten auf die Einhaltung der strengen HACCP Normen, v.a. bei der Zubereitung, Ausgabe und Lagerung von Lebensmitteln.

Kranke Kinder können den Hort leider nicht besuchen.

Ruhen und Entspannen

Zum Ausruhen stehen den Kindern verschiedene Kuschecken sowie ein Ruheraum (Snoozelen- Raum) als Rückzugsorte zur Verfügung.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern dafür zu schaffen, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung, Empathie und Wertschätzung zu begegnen und ein Interesse an echter Konsensfindung zu wecken. Deshalb ergeben sich für unsere Einrichtung und unsere Kinder folgende Ziele:

- Verschiedenheit als Normalität betrachten,
- lernen miteinander auszukommen,
- positive und negative Erfahrungen aufnehmen und daraus lernen,
- gegenüber sich selbst und anderen eine Vorbildfunktion einnehmen,
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen,
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Persönlichkeiten zeigen,
- in der Gesellschaft bestehen können.

Damit die Kinder in unserer Gesellschaft als werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Menschen bestehen können, sollten sie wichtige Voraussetzungen erwerben.

Sie müssen zuallererst ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen. Hierzu gehört, dass sie lernen, Konflikte selbst auszutragen und zu lösen. Auch die Fähigkeit, Kompromisse eingehen zu können oder sich nach einer Auseinandersetzung zu versöhnen, ist sehr wichtig.

Die Kinder erlernen dabei die bewusste Wahrnehmung der eigenen Person sowie anderer Personen. Sie lernen, die eigenen Wünsche, Meinungen und Gefühle zu artikulieren, ebenso wie die Emotionen anderer zu

deuten. Die Kinder können somit eigene Schwächen und Fehler und die der anderen Kinder erkennen und akzeptieren. Ihre Empathie-Fähigkeit wird gesteigert und prägt sich aus und ihre Bedeutung wird bewusst wahrgenommen. Verantwortungsvoll handelnde Kinder haben Respekt vor anderen. Sie akzeptieren eigene sowie fremde Regeln und Grenzen und können diese einhalten. Es ist für die Kinder von großer Bedeutung, Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln zu übernehmen sowie mögliche Konsequenzen rechtzeitig zu erkennen und ggf. auch zu tragen.

Um diese Inhalte gemeinsam mit den Kindern umsetzen zu können, bietet unser Haus vielfältige Möglichkeiten:

Das offene Konzept:

In unserer Einrichtung stehen den Kindern alle Räume zum Spielen offen. Jedes Kind kann selbstständig entscheiden, wo es spielen möchte, was es spielen möchte und mit wem. Dadurch erlangt das einzelne Kind mehr Entscheidungsfreiraum, was die Entwicklung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens positiv unterstützt. Somit wird die Verschiedenheit als Normalität gelebt und betrachtet.

Das offene Konzept bietet den Kindern die Möglichkeit positive wie negative Erfahrungen zu sammeln, diese zu verarbeiten oder sich mit anderen darüber auszutauschen. Durch diese Erfahrungen lernen sie, miteinander auszukommen und als Vorbild für andere und sich selbst zu handeln. Des Weiteren bietet das offene Konzept jedem Kind einen großen Handlungsfreiraum, um mehr Kontaktmöglichkeiten und Erfahrungen sammeln zu können.

Angebote:

Die Angebote unseres Hortes wie z.B. Kochen, Kreativwerkstatt, Entspannung usw. werden von den Erzieher*innen in einer Kinderkonferenz vorgestellt. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich bei den zuständigen Erzieher*innen für das jeweilige Angebot freiwillig anzumelden. So treffen die verschiedensten Persönlichkeiten und deren Kulturen, Werte und Fähigkeiten in Kleingruppen aufeinander. Mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten werden die Kinder individuell in das jeweilige Angebot einbezogen. Sie unterstützen sich dabei gegenseitig. Die wöchentliche Gruppenstunde dient auch dazu, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Projekte:

Unsere Projekte entstehen gemeinsam mit den Kindern und sind zeitlich nicht begrenzt. Der Ablauf orientiert sich an den Impulsen und Interessen der Kinder. Die Themen des Projekts sind an die Lebenssituation und die Erfahrungen der Teilnehmer*innen gebunden. Ein Projekt wird gemeinsam mit den Kindern geplant und entwickelt. Dabei können die einzelnen Projektphasen die Grundlage für orientiertes Lernen bilden.

Das Projekt „Kinder dieser Welt“ beispielsweise entstand aus dem Interesse der Kinder an anderen Kulturen. Es wurden Bräuche, Religionen, Lebensweisen anderer Kulturen erarbeitet, in dem die Kinder im Internet recherchierten und Eltern und andere Kinder befragten. Die Ergebnisse wurden in Form von Plakaten, Tänzen und Liedern präsentiert.

Feste und Feiern:

Sie fördern den Gemeinschaftssinn in der Gruppe und im Haus. Bei der Vorbereitung werden die Kinder aktiv miteinbezogen, so dass ihre Kreativität, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden. Die Feste werden gruppenintern und gruppenübergreifend oder gemeinsam mit den Eltern gefeiert. Hierbei wird besonders

Wert auf die Einbeziehung der verschiedenen Kulturkreise, aus denen die Kinder stammen, gelegt. Wir achten besonders darauf, dass jedes Kind und auch die Eltern bzw. Familien die Möglichkeit haben, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen.

Inklusion / Integration:

Die Integrationsgruppe unterscheidet sich von der Regelgruppe durch eine geringere Kinderzahl von insgesamt 15 Kindern. Davon haben etwa fünf Kinder einen besonderen Förderbedarf. Aufgrund der geringeren Gruppenstärke ist eine intensive Beobachtung und Betreuung möglich. In der kleinen Gruppe kann eine gezielte Förderung der einzelnen Kinder nach ihren Bedürfnissen stattfinden und gibt den Kindern die Möglichkeit, mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu erlangen. Alle Kinder bekommen in verschiedenen Situationen wie zum Beispiel bei der Spielerklärung und Regelaufstellung, im Gruppenalltag und beim Feiern usw. wo nötig, individuelle Unterstützung. Außerdem erhalten Kinder auf Integrationsplätzen regelmäßig stattfindende Einzelförderungen durch unsere Fachkräfte und den psychologischen Fachdienst. Durch eine spezielle Hausaufgabenbetreuung können wir gezielt auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingehen. Da wir eine ganzheitliche Förderung für wichtig erachten, ist eine verstärkte Elternarbeit notwendig. Ebenso unerlässlich ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Erziehungsberatung, der Schule und anderen Institutionen.

Uns liegt viel daran, dass sich Kinder aller Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten bei uns wohl fühlen. Das Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen sehen wir als Bereicherung für das ganze Haus. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich selbstständig eine eigene Meinung über die verschiedenen Religionen und Bräuche zu bilden. Auch die Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Kulturen wird gestärkt, da diese Verschiedenheit als normal betrachtet wird und Berührungsängste abgebaut werden.

Kinder mit Migrationshintergrund bekommen bei uns eine zusätzliche regelmäßig stattfindende Sprachförderung. Hier werden Kinder spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt und sie wird ihnen nähergebracht.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Beteiligungsmöglichkeiten:

In unserer Einrichtung hat die Einbindung der Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse des Gruppengeschehens einen hohen Stellenwert. Es werden wesentliche Fähigkeiten und Fertigkeiten der verschiedenen Lernbereiche des Heranwachsenden gefördert, z.B. Selbstwertsteigerung, Durchsetzungsvermögen, Argumentationsfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Lösungsfindung etc..

Die Kinder können sich in der Gruppenzeit für Bücher oder Spiele entscheiden und haben auch die Möglichkeit, die Gruppenstunde mitzugestalten. Um den Kindern die Mitbestimmung zu ermöglichen, werden verschiedene Wahlformen vermittelt.

Die Kinder können Wünsche zur Spielzeuganschaffung äußern und Gestaltungsmöglichkeiten für Haus und Garten einbringen.

Unsere Viertklässler übernehmen gegenüber den neuen Kindern Patenschaften, indem sie Hilfestellung beim Kennenlernen unserer Hortregeln und -abläufe geben. Bei einem Regelverstoß überlegen die Kinder gemeinsam, welche Konsequenzen angebracht wären.

Hortregeln und Abläufe werden regelmäßig mit den Kindern gemeinsam erarbeitet oder angepasst.

In den Gruppen werden Gruppensprecher gewählt, die Verantwortung für verschiedene Bereiche übernehmen.

Gruppensprecher*innen:

Um den Kindern noch mehr Mitbestimmung zu ermöglichen wurden in unserer Einrichtung Gruppensprecher eingeführt. Anfang des Jahres werden diese von den jeweiligen Gruppen gewählt. Pro Gruppe können zwei Kinder der 3. und 4. Klasse gewählt werden.

Die Gruppensprecher haben verschiedene Aufgaben. Zum einen sollen sie Ansprechpartner*innen für die anderen Kinder sein und bei Bedarf zwischen Erzieher*innen und Kindern vermitteln sowie Probleme ansprechen.

Sie übernehmen Helferaufgaben, leiten die Gruppenzeiten eigenständig, sammeln in diesen Zeiten Wünsche und Anregungen, aber auch Beschwerden der Kinder auf und geben diese weiter. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsam mit den Erzieher*innen und der Gruppe Lösungsmöglichkeiten in Konfliktfällen.

Zum anderen beteiligen sie sich an der Organisation des Hortjahres. In regelmäßig stattfindenden Gruppensprechertreffen planen sie gemeinsam mit dem Personal Feste, besprechen aktuelle Themen und gestalten das Ferienprogramm.

Bei diesen Treffen haben sie außerdem die Möglichkeit, Themen und Anliegen von sich selbst oder ihrer Gruppe einzubringen.

Beschwerdemöglichkeiten:

Um Kinder zu selbstständig handelnden, wertorientierten Persönlichkeiten zu erziehen, ist es wichtig, ihnen ein Beschwerderecht einzuräumen, damit sie selbstbewusst ihre Rechte und Bedürfnisse vertreten können.

Beschwerden äußern können die Kinder bei uns auf verschiedenen Wegen. Sie können sich natürlich an die Mitarbeiter*innen wenden, aber auch an die jeweiligen Gruppensprecher*innen. Diese haben dann die Möglichkeit, selbst zu helfen oder die Beschwerde im Rahmen des Gruppensprechertreffens weiterzugeben.

Des Weiteren können Beschwerden in die „Wunsch- und Beschwerdebriefkästen“ der Gruppen eingeworfen werden. Diese befinden sich in jedem Gruppenraum frei zugänglich für alle Kinder.

Einmal in der Woche werden die Kästen von uns geleert. Sind Wünsche oder Beschwerden enthalten, die mehrere Kinder betreffen, werden diese mit der gesamten Gruppe besprochen. Befinden sich Wünsche oder Beschwerden darin, die sich nur auf ein Kind beziehen, werden diese im Einzelgespräch geklärt.

Regelmäßige Reflexionsrunden innerhalb der Gruppe oder im Rahmen eines Angebots bieten den Kindern die Möglichkeit, Feedback zu geben. Dabei achten wir darauf, sowohl positive, als auch negative Aspekte zu erfragen.

Bei Bedarf und Themen, die das ganze Haus betreffen, berufen wir mehrmals im Jahr Kinderkonferenzen ein. Dort können gemeinsam Abläufe, Themen und Regeln besprochen und Wünsche eingebracht werden.

Einmal jährlich findet die Schulkinderbefragung statt. Eine grafische Auswertung wird für alle Kinder sichtbar ausgehängt. Änderungswünsche werden mit den Kindern im Rahmen eines geeigneten Gremiums besprochen.

4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir drei sog. „Integrationsgruppen“ mit insgesamt bis zu 18 Integrationsplätzen.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Ein-

richtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Bürgermeister–Prandl–Grundschule und der Janusz–Korczak–Förderschule ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Hort-Mitarbeiter*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schule. Überdies gehören jährlich zwei Lehrerabende zum gegenseitigen Austausch und mindestens zwei Gespräche mit den

Klassenlehrer*innen unserer Kinder zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte, wenn wir bei Kindern Probleme im Zusammenhang mit der Schule beobachten (z.B. Mobbing, Ängste, schwerwiegende Lernprobleme o.ä.)

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Anke Kruger-Fink

Fassung: Mai 2022